



Pilz des Monats

Gelbstieliger Muschelseitling

Panellus serotinus (syn. *Sacromyxa serotina*)

serotin =: spät

Volksnamen: Grüngelber Muschelseitling

Englisch: Olive Oysterling



Foto: Silvia Bosch

Allgemeines

Der Gelbstielige Muschelseitling, anders als es sich auf den ersten Blick vermuten ließe, gehört nicht in die Gattung der Seitlinge (*Pleurotus*) sondern zu den Zwergknäuelingen (*Panellus*). Der wissenschaftliche Name der Gattung „panellus“ stammt aus dem Lateinischen und ist die Verkleinerungsform von „panus“ (= Büschel), da die Fruchtkörper der Zwergknäuelinge gerne büschelig auf Holz wachsen.

Vorkommen

- Folgeersetzer und Schwächeparasit an Laubholz
- Hauptsächlich von Oktober bis März
- Dachziegelartig wachsend



Foto: Claudia Görke

Typische Erkennungsmerkmale

1. Exzentrischer, gelber, meist mit dunklen Schüppchen besetzten Stiel
2. Die abrupt am Stiel endenden Lamellen
3. Olivbrauner bis gelber Hut



Foto: Claudia Görke



Zeichnung: Hanna Maser

Makroskopische Merkmale

Hut: 4-10cm, muschelförmig, gelb-olivbraun (Farbe sehr variabel) mit gelatinöser Zwischenschicht in der Huthaut, die Oberseite der Hüte ist glatt, in feuchtem Zustand schmierig bis schleimig, der Hutrand ist jung eingerollt.

Lamellen: Cremefarben bis ockergelblich, gedrängt, gegabelt, gegen den Stiel scharf abgegrenzt

Stiel: exzentrisch, gelb, feinschuppig, stämmig, 1-4 cm lang, 1- 5 cm dick

Fleisch: Weißlich bis leicht ockerfarben, zäh, Geruch unauffällig, Geschmack etwas bitter

Sporenpulverfarbe: weiß

Mikroskopische Merkmale

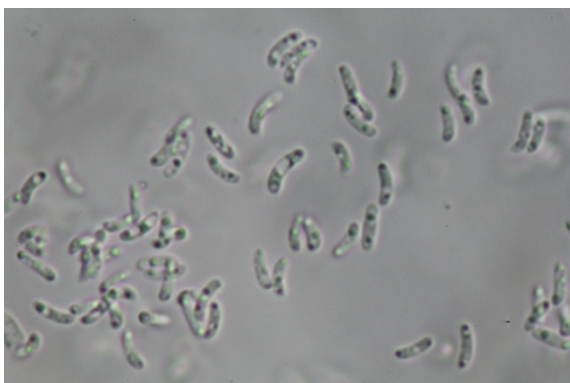


Foto: Claudia Görke

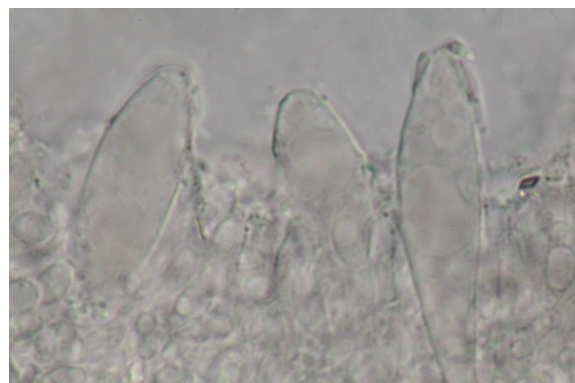
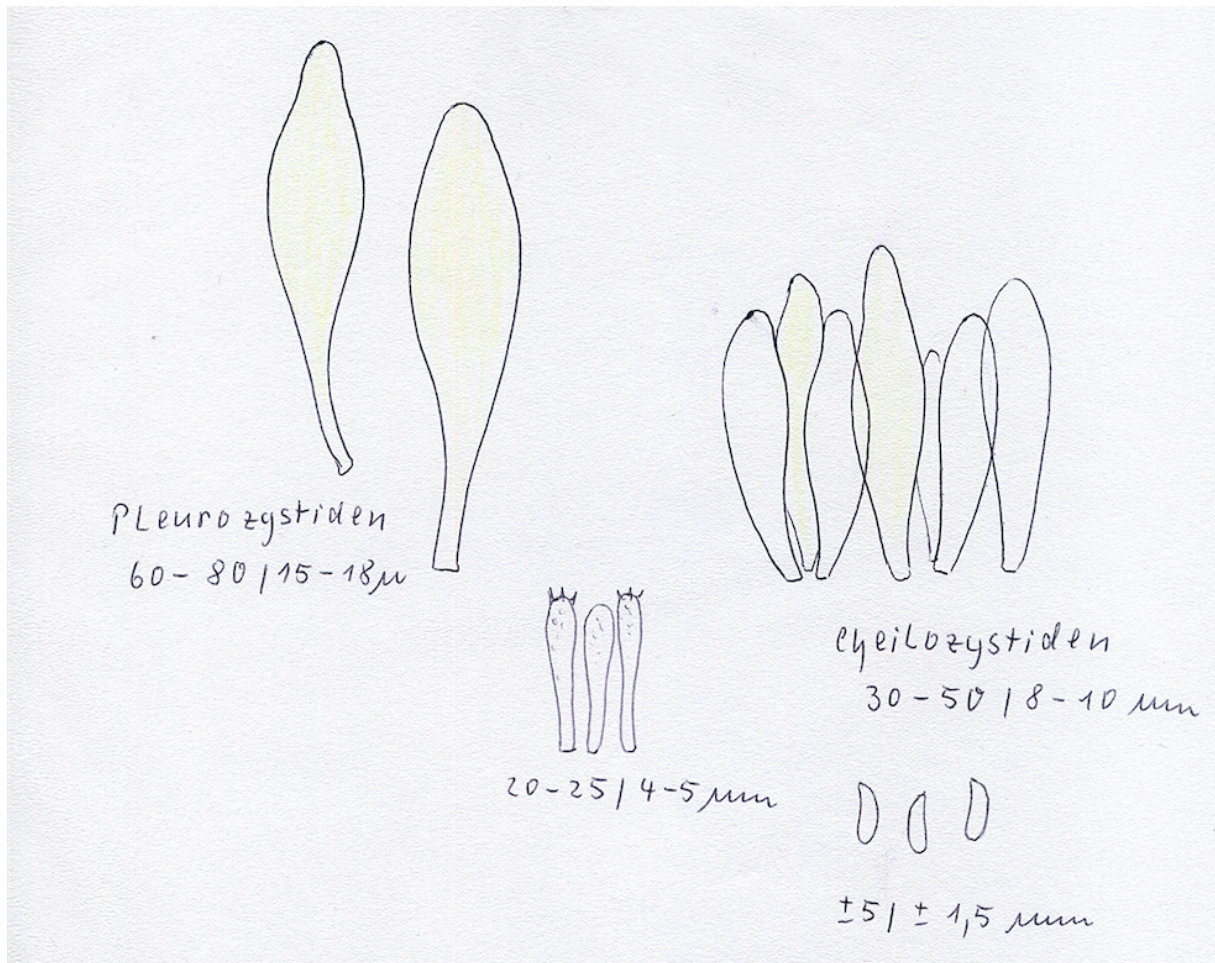


Foto: Claudia Görke

Sporen: 4-6 x 1-1,5 (bananenförmig), glatt, amyloid

Basidien mit 4 Sterigmen und Basalschnalle

Zystiden bisweilen mit gelblichem Inhalt



Zeichnung: Hanna Maser

Verwertbarkeit

Kein Speisepilz – schmeckt muffig und bitter. Giftigkeit umstritten - es wurde schon behauptet, dass der Pilz Giftstoffe enthält, die sich im Fettgewebe des Menschen einlagern und beim Abmagern dann wieder freigesetzt werden. Zu diesem Thema ist der Artikel empfehlenswert: <http://tintling.com/inhalt/2012/Muschelseitling.pdf>

Die asiatische nah verwandte Art (*Panellus edulis*) wird in Japan als Speisepilz geschätzt. Er wird dort als Mukitake bezeichnet und gezüchtet und gilt als Heilpilz gegen Leberschädigungen.

Verwechslungen

Verwechslungen sind mit dem **Austernseitling** (*Pleurotus ostreatus*) möglich. Der Austernseitling und der Muschelseitling können auf denselben Baumstämmen nebeneinander vorkommen. Unterschieden werden kann der Gelbstielige Muschelseitling vom Austernseitling durch die gelbe Farbe am Stiel, die beim Austernseitling fehlt. Beim Austernseitling gehen die Lamellen bis zur Stielbasis. Auch ist der Olivton im Hut typisch für den Muschelseitling.